

PRESSEMITTEILUNG

21. Januar 2020

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Januar 2020

- Kreditrichtlinien für die Gewährung von Unternehmens- und Wohnungsbaukrediten weitgehend unverändert
- Rückläufige Nachfrage nach Unternehmenskrediten, aber weiter gestiegene Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten
- Banken im Euroraum nutzen Liquidität aus den GLRG III überwiegend zur Kreditgewährung

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom Januar 2020 blieben die [Kreditrichtlinien](#) (d. h. die internen Richtlinien oder Kriterien einer Bank für die Kreditgewährung) im vierten Quartal 2019 sowohl für [Unternehmenskredite](#) als auch für [Wohnungsbaukredite an private Haushalte](#) weitgehend unverändert. Dies steht im Einklang mit den Erwartungen der Banken aus der vorherigen Erhebung. Die [Richtlinien für die Vergabe von Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) wurden weiter verschärft, obwohl zuvor erwartet worden war, dass sie weitgehend unverändert bleiben würden. Die Risikoeinschätzung (sowohl hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftslage als auch in Bezug auf die firmenspezifischen Aussichten) wirkten sich erneut verschärfend auf die Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite aus. Für das erste Quartal 2020 erwarten die Banken keine Veränderung der Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten. Bei den Wohnungsbaukrediten rechnen sie indes mit einer Verschärfung der Kreditrichtlinien, bei den Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte mit einer Lockerung.

Die [Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken insgesamt](#) (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) veränderten sich im vierten Quartal 2019 bei den Unternehmens- und Wohnungsbaukrediten kaum, während sie für Konsumentenkredite gelockert wurden.

Die [Nachfrage nach Unternehmenskrediten](#) verringerte sich per saldo im vierten Quartal 2019 und damit zum ersten Mal seit dem Schlussquartal 2013, obwohl die Banken mit einer gleichbleibenden Nachfrage gerechnet hatten. Diese Abschwächung der Nachfrage war auf breiter Front in einer Reihe größerer und kleinerer Euro-Länder zu beobachten. Gestützt wurde die Nachfrage nach Unternehmenskrediten weiterhin durch das niedrige allgemeine Zinsniveau und, in geringerem Maße, durch Fusions- und Übernahmeaktivitäten. Demgegenüber wirkten sich die Anlageinvestitionen nicht mehr begünstigend auf die Kreditnachfrage der Unternehmen aus. Die [Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten](#) nahm im vierten Quartal 2019 per saldo weiter zu. Ausschlaggebend hierfür war das insgesamt niedrige Zinsniveau, doch auch die günstigen Aussichten am Wohnimmobilienmarkt und das Verbrauchervertrauen leisteten einen positiven Beitrag. Der Rückgriff auf alternative Finanzierungsquellen wirkte sich erneut leicht negativ auf die Nachfrage aus. Die Nachfrage der privaten Haushalte nach [Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten](#) erhöhte sich im Schlussquartal 2019 unter dem Strich. Ursächlich waren das niedrige allgemeine Zinsniveau, das Verbrauchervertrauen und die höheren Ausgaben für Gebrauchsgüter.

Die Banken im Euroraum gaben an, dass regulatorische oder aufsichtliche Maßnahmen im zweiten Halbjahr 2019 erneut zu einer Stärkung ihrer Eigenkapitalposition beitrugen und eine Straffung der Kreditrichtlinien in allen Darlehenskategorien zur Folge hatten. Sie rechnen für die nächsten sechs Monate mit einer weiteren Straffung.

Notleidende Kredite (NPL) führten den Banken zufolge im zweiten Halbjahr 2019 zu einer leichten Verschärfung der Kreditrichtlinien für Unternehmens- und Konsumentenkredite, während der Effekt auf die Richtlinien für Wohnungsbaukredite weitgehend neutral ausfiel. Ausschlaggebend für die durch die NPL-Quoten bedingte Straffung der Kreditrichtlinien waren die Risikoeinschätzung und die Risikoaversion.

In Bezug auf die Auswirkungen der dritten Reihe gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) gaben die befragten Institute an, die aufgenommene Liquidität überwiegend zur Kreditgewährung an den nichtfinanziellen privaten Sektor verwendet zu haben. Angesichts der attraktiven Konditionen der GLRG-III-Geschäfte war bislang vor allem das Ertragsmotiv ausschlaggebend für eine Teilnahme an den Geschäften. Im Hinblick auf ihre Kreditvergabepolitik meldeten die Banken, dass sich die GLRG-III-Geschäfte im zweiten Halbjahr 2019 insgesamt lockernd auf die Kreditbedingungen auswirkten. Dabei wurde per saldo eine geringfügigere Lockerung der Kreditrichtlinien und ein positiver Effekt auf das Kreditvolumen konstatiert.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom Januar 2020 auf

Veränderungen im vierten Quartal 2019 sowie auf Veränderungen, die für das erste Quartal 2020 erwartet werden. Die Befragung wurde vom 6. Dezember bis zum 27. Dezember 2019 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 144 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Mediananfragen sind an Frau [Eva Taylor](#) zu richten (Tel. +49 69 1344 7162).

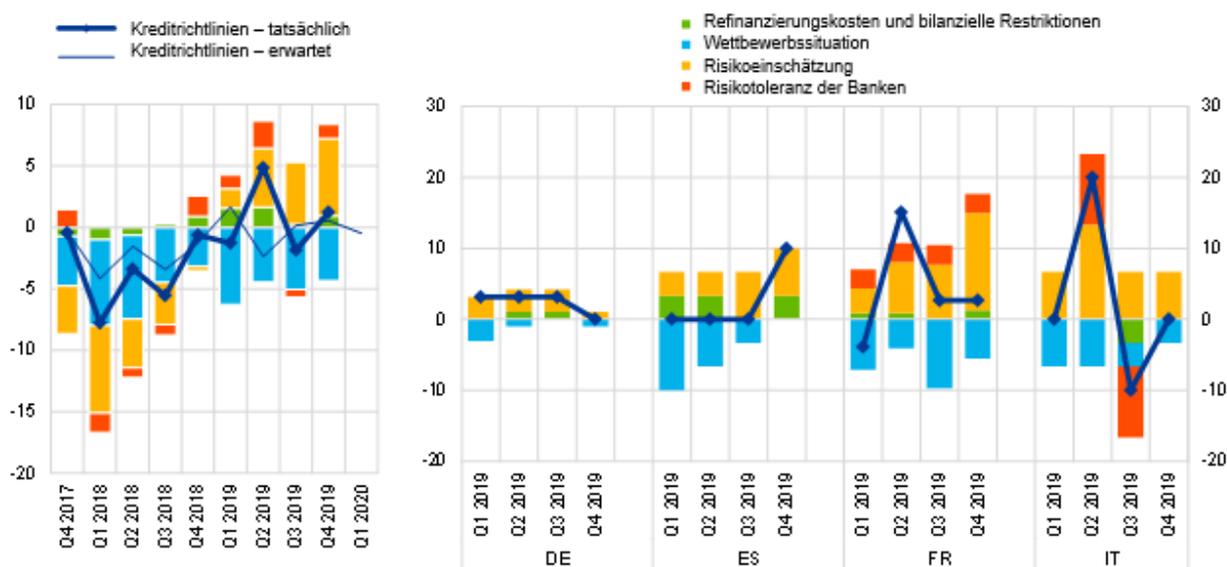
Anmerkung

- Ein **Bericht zur Umfrage** kann [hier](#) abgerufen werden. Auf dieser Website finden sich auch der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage.
- Die **Datenreihen für das Euro-Währungsgebiet und die einzelnen Länder** sind über das [Statistical Data Warehouse](#) abrufbar. Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich [hier](#).
- **Nähere Informationen** zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, H. Hempell und S. Scopel, [The euro area bank lending survey](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 179, 2016.

Abbildung 1

Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)



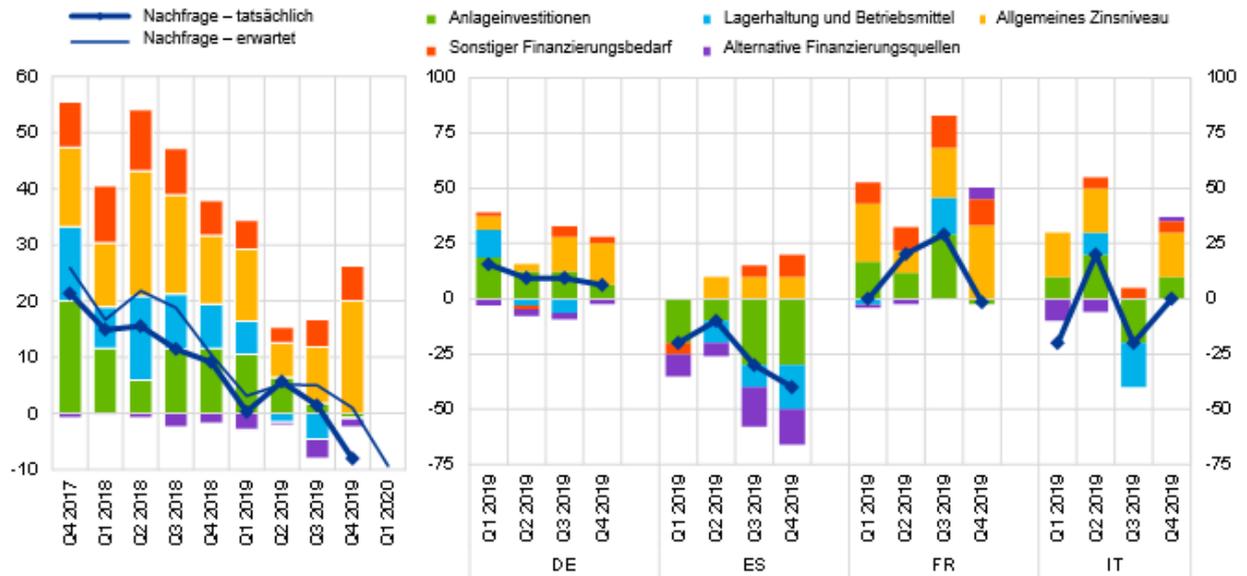
Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ angaben.

Abbildung 2

Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der prozentuale Saldo definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ angaben.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.